



Antibiotikum gegen Lungenfibrose

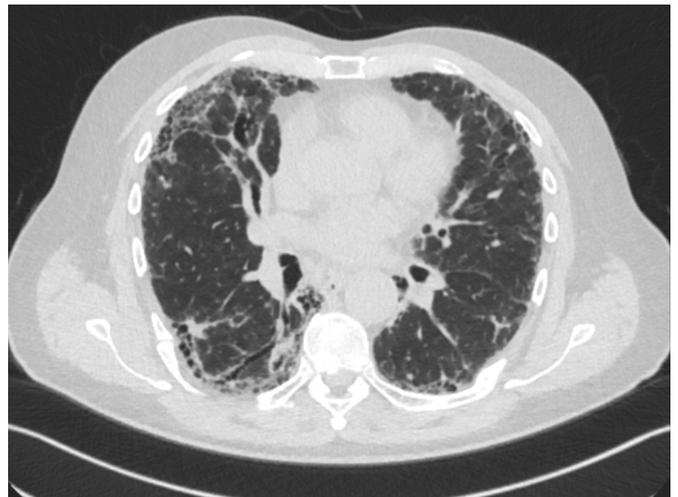
Ref. 2015-06

Originaltitel: Azithromycin for the immunomodulatory treatment of idiopathic pulmonary fibrosis – a clinical trial

Antragsteller: PD Dr. med. Manuela Funke-Chambour, Inselspital Bern
Dr. med. Sabina Guler, Inselspital Bern
Prof. Dr. med. Thomas Geiser, Inselspital Bern

Zusammenfassung

Die Forscher um PD Dr. med. Manuela Funke-Chambour untersuchte in der vorliegenden Studie den hustenmindernden Einfluss eines Medikaments, welches seit langem als Antibiotikum eingesetzt wird. Das Medikament besitzt zusätzlich eine unterstützende Wirkung auf das Immunsystem. Es wurde an Patientinnen und Patienten mit unheilbarer Lungenfibrose getestet.



CT Scan der Lunge eines Patienten mit IPF. Am Lungenrand sind Veränderungen im Lungengewebe zu sehen (Honigwabenmuster)

Hintergrund – medikamentöse Hoffnung für Betroffene

Die idiopathische Lungenfibrose ist eine seltene Krankheit des Lungengewebes, welche zu einer Einschränkung der Atmung führen kann. In der Schweiz sind keine genauen Daten bekannt. Geschätzt gibt es lediglich 100 bis 5'000 Patientinnen und Patienten in der Schweiz. Die Lebenserwartung ist mit zwei bis drei Jahren vergleichbar mit der eines Tumorleidens.

Die Ursache der Krankheit ist nicht bekannt und eine medikamentöse Heilung gibt es im Moment nicht, da entsprechende Therapien fehlen. Allerdings stehen seit kurzem Medikamente zur Verfügung, die den Verlauf verlangsamen können.

Die Betroffenen leiden besonders unter Atemnot sowie trockenem Reizhusten, der schlecht auf herkömmliche Hustenmittel anspricht und sehr einschränkend auf die Lebensqualität sein kann. Um die Hustenbeschwerden lindern zu können, wurde in der vorliegenden Studie der Einfluss eines bekannten antibiotischen Medikaments Azithromycin auf den Husten getestet. Das Medikament beeinflusst ausserdem das Immunsystem und wird aufgrund dieser Wirkung bereits für die Therapie anderer Lungenkrankheiten verwendet.

Methoden – Medikament vs. Placebo

Die 25 Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer hatten über drei Monate entweder das Medikament oder ein Placebo erhalten. Anschliessend wurde nach einer monatlichen Pause das Präparat gewechselt und entsprechend das Placebo oder das Medikament denselben Patientinnen und Patienten verabreicht.

Der Husten wurde mittels Fragebogen erfasst und durch elektronische Aufzeichnung gemessen. Zusätzlich wurde

nach der Lebensqualität gefragt sowie Atemtests und Blutuntersuchungen durchgeführt. Die Untersuchungen dienten der Auswertung der Studie aber auch der Sicherheit der Betroffenen.

Resultate und Bedeutung – Effekt des Medikaments bleibt unklar

Die Therapie mit dem Medikament wurde generell gut vertragen. Einen subjektiven Nutzen der Behandlung auf die Hustensymptome konnte nicht gezeigt werden. Es fand sich jedoch ein geringerer Anstieg von Biomarkern, die mit der Lungenfibrose zusammenhängen. Ob diese Beobachtung einen Nutzen für die Patientinnen und Patienten in Bezug auf die Hospitalisationsrate oder den Krankheitsverlauf hat, ist unklar.

Aufgrund der Unheilbarkeit der idiopathischen Lungenfibrose sind Therapien, welche die Symptome lindern und die Lebensqualität erhöhen, von höchster Wichtigkeit. Obwohl neue Medikamente den Verlauf der Krankheit bezogen auf die Atmung zu verlangsamen scheinen, wurde bisher kein positiver Einfluss auf die Lebensqualität oder die Überlebensdauer nachgewiesen.

Damit fehlt weiterhin eine Therapie, die den Betroffenen subjektiv hilft. Husten kann den Schlaf stören, das Sozialleben beeinträchtigen und zur Inkontinenz führen. Eine effiziente Behandlung wäre für die Betroffenen von grösstem Nutzen.

Publikation

Guler SA, Clarenbach C, Brutsche M, et. al. Azithromycin for the Treatment of Chronic Cough in Idiopathic Pulmonary Fibrosis: A Randomized Controlled Cross-over Trial. Ann Am Thorac Soc. May 2021; 10.1513/AnnalsATS.202103-266OC